

Mit Glockenklang gegen Gewalt

ABENDFRIEDEN Auf dem Pariser Platz gedachten die Menschen auch der Terroropfer

VON KARINE WALDSCHMIDT

Chorweiler. Die blutigen Geschehnisse vergangene Woche in Paris hätten sie „einfach nur sprachlos“ gemacht, sagte Pascale, eine in Longerich lebende Französin, die ihren Nachnamen nicht nennen mochte. Um den Schock ein wenig zu verarbeiten, war die 50-Jährige zum Abendfrieden auf dem Pariser Platz gekommen – eine Veranstaltung, die seit September regelmäßig stattfindet. „Ich hatte das Bedürfnis zu beten, eine Glocke zu hören, einen Moment von Ruhe und Frieden zu erleben.“

In seiner Ansprache zitierte Hakan Aydin, Vorstandsvorsitzender der in Chorweiler ansässigen muslimischen

„Es zeugt von visionärer Kraft, dass man ein solch starkes Symbol geschaffen hat

Jürgen Roters

limischen Ditib-Gemeinde, jene bekannte Sure 5, Vers 32 im Koran, die besagt: „Tötest du einen unschuldigen Menschen, so ist es, als ob du die Menschheit getötet hast.“ Dann setzte er mit Oberbürgermeister Jürgen Roters die Friedensglocke in Gang. Auf dem Fahrgestell schwang sie hin und her, entfaltete ihren vollen melodischen Klang, so lange, bis sie sich wieder von allein ausgependelt hatte und der letzte Ton sacht verhallte. Währenddessen falteten die Menschen die Hände, verharrten im Gebet. Muslime, Katholiken, Protestanten, Aleviten, syrisch-orthodoxe Christen, Juden, aber auch säkular Denkende – sie alle standen einträchtig nebeneinander.

In ganz Frankreich waren es Millionen, die auf die Straße gingen, um für Pressefreiheit, innere Einheit und religiöse Toleranz zu demonstrieren, als Reaktion auf die Attentate auf die Satirezeitschrift Charlie Hebdo und einen koscheren Supermarkt. Auch auf dem Pariser Platz in Berlin bekundeten vor der französischen Botschaft Tausende ihre Trauer und Solidarität. Auf dem Pariser Platz in Chorweiler waren es zwar ungleich weniger: Rund 300 Bürger hatten sich eingefunden, um ein



Christen, Muslime und Juden lauschten dem Klang der Friedensglocke.

Foto: kaw

Zeichen zu setzen. Dennoch war es eine beeindruckende Manifestation. Die Menschen bildeten einen dicht geschlossenen Kreis, so als wollten sie sich von der Glocke in ihrer Mitte auch ein wenig wärmen lassen. Einige hielten Kerzenlichter in den Händen.

Seit dem Spätsommer lädt der „Runde Tisch Frieden“ zum Abendfrieden ein, anfangs wöchentlich, inzwischen einmal im Monat. Ursprünglich sollten diesmal die Flüchtlinge im Stadtbezirk im Mittelpunkt stehen, doch die Ereignisse in Paris erbrachten eine weitere Dimension. „Es zeugt von visionärer Kraft“, sagte Oberbürgermeister Roters, „dass man in Chorweiler erst vor kurzem ein solch starkes Symbol wie den Abendfrieden geschaffen hat, um auch aktuelle Themen zu thematisieren.“

Religionsgemeinschaften laden ein

Die Friedensglocke von Chorweiler hat ihre Heimat in der katholischen Pfarre Hl. Johannes XXIII, sie ist aber keine stationäre Kirchenglocke, sondern mobil und ausleihbar.

Als Wanderglocke wird sie umhergefahren, immer dorthin, wo sie der Sehnsucht nach Frieden öffentlich Ausdruck verleihen soll. Gegossen wurde sie Ende April 2014 im Rahmen eines Friedensfestes. Die Idee hatte Ralf Neukirchen, der katholische Pfarrer, anlässlich der Heiligensprechung des Papstes Johannes XXIII.

Der „Runde Tisch Frieden“ ist ein ökumenischer Zusammenschluss der Religionsgemeinschaften im



Bezirk. Gemeinsam lädt man einmal monatlich zum Abendfrieden auf dem Pariser Platz, fester Termin ist der erste Sonntag im Monat um 17.30 Uhr. Die nächste Veranstaltung findet am 1. Februar statt. (kaw)